**Waldnacht**

Ich gehe einfach einmal schnurstracks gerade aus. Nach circa 50 Metern steh ich vor einer Höhle. Ich schreite mit zitternden Füße in die dunkle, gruselige Höhle. Mir läuft der kalte Schweiß über den Rücken. "Komm, Bertl! Du wirst das Schaffen durch die Höhle zu gehen. Du hast ja dein Handy als Taschenlampe und du bist ein großer Junge", sage ich aufmunternd zu mit. Dann betret ich die Höhle zuerst ganz langsam und später mit normalem Tempo. Nach 15 Minuten mitten in der Höhle läutet mein Handy. Es ist meine Mutter. Sie fragt mich mit einer traurigen Stimme:"Bertl, wo bist du? Dein Vater und ich machen uns schon große Sorgen." "Mama! Ich hab mich verlaufen im Wald!", schreie ich mit lauter verzweifelter Stimme. Auf einmal hat mein Handy kein Signal mehr. Ich denke mir nur es ist ein Traum. Dann versuche ich mich in meinen rechten Oberarm zu kneifen. Es ist kein Traum, es ist alles echt. Plötzlich sehe ich am Ende der Höhle ein helles Licht. Ich fange zu laufen an, ich werde immer schneller und schneller. Endlich bin ich draußen. Ich gehe zu einem großen und dicken Baum. Ich lasse mich auf dem Bodennieder, dass ich mich ausruhen kann. Langsam schlafe ich ein. Äste knacksen, Blätter rascheln. Eine leichte Brise Wind kommt auf. Es ist sehr unheimlich. Mit leiser Stimme frage ich in den Wald:"Hallo? Ist da jemand?" Es kommt keine Antwort. Im Mondschein sehe ich eine große, schwarze Gestalt. Ich gerate in Panik. Ich versuche rückwärts zu entkommen und dabei beobachten, ob die Gestalt mir folgt. Sie kommt immer näher. Ich fange zu laufen an. Plötzlich stoppte mich ein Bach, ich überlege was nun. Ich gehe ein Stück zurück und nehme Anlauf. Ich springe in einem großen Bogen über den Bach und komme heil auf der anderen Seite auf. Der Wald wird immer dichter. Ich versuche nicht über die Baumwurzeln zu fallen. Dann passiert es doch, ich stolpere über eine Wurzel. Mein linker Fuß schmerzt. Plötzlich berührt mich von hinten eine Hand. Ich erschrecke so sehr, dass ich glaube ich bekomme einen Herzinfarkt und schreie laut auf. "Hallo! Hab keine Angst. Mein Name ist Herman. Was machst du alleine im Wald?", fragt mich die Gestalt. "Ich habe mich verlaufen. Kannst du mich nach Hause bringen?" Der freundliche Mann erfüllt meine Bitte. Meine Eltern sind erleichtert, als ich wieder zu Hause bin.

Tanja Hehenberger 4a